

www.konservatorium.steiermark.at

www.belabartok.at

6. INTERNATIONALER
BÉLA BARTÓK
KLAVIER-
WETTBEWERB

11. – 17. NOVEMBER 2019

AM

JOHANN-JOSEPH-FUX-KONSERVATORIUM

DES LANDES STEIERMARK

IN GRAZ



Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft



BARTÓK IN GRAZ – DER SECHSTE INTERNATIONALE BÉLA BARTÓK KLAVIERWETTBEWERB

FUX-SAAL, 11/11/2019 – 17/11/2019

In Graz wurde zwischen Wiener Klassik und osteuropäischen Klängen eine Brücke geschlagen. Auf Haydn und seine Zeitgenossen folgten Bearbeitungen ungarischer Bauernlieder, rumänischer Tänze oder bulgarischer Rhythmen. Die Magie der klassischen Vollkommenheit wickelte sich um die rauen Klänge bäuerischer Volksmusik – und das alles von Jugendlichen, sogar von Kindern vorgetragen, die eine erstaunliche Reife und seelische Verwandtschaft zu beiden Stilrichtungen offenbarten, die unterschiedlicher nicht sein können.

Der 6. Internationale Béla Bartók Klavierwettbewerb für junge Pianisten 2019 ist erfolgreich über die Bühne gegangen. Wichtigster Teil des Vorspielprogramms war: Wiener Klassik und Bartók. Nach den Anfangsjahren in Wien wurde er zum zweiten Mal in Graz ausgetragen und scheint jetzt an seinem richtigen Platz angekommen zu sein. Die jungen Talente waren gut umsorgt und konnten unter idealen Bedingungen ihre Auftritte absolvieren. Und sie kamen in Scharen, nahezu 100 an der Zahl, aus 24 Ländern und von 3 Kontinenten, im Alter zwischen 7 und 25 Jahren. Man lauschte und freute sich über die glücklichen Umstände, so viel musika-

liche Begabung in sieben Tagen zu erleben. Gründliche, solide Aufbauarbeit oder gar fantastische Leistungen: Die Schüler mit ihren Lehrpersonen leisteten Großartiges.

Organisatoren des Wettbewerbs waren die Béla Bartók Gesellschaft Österreich und das Konservatorium des Landes Steiermark, das auf eine lange Geschichte zurückblickt. 1815 als Akademischer Musikverein von Grätz gegründet, ist es der zweitälteste noch bestehende Musikverein der Welt. In seinem Gründungsjahr war Beethoven 45 Jahre alt und der junge Schubert musste noch als Schulgehilfe seines Vaters zum Haushaltsgeld beitragen. Aber ihre Musik, zusammen mit den Werken von Haydn und Mozart beherrschte bald die ganze westliche Welt. Ein namhafter Grazer Komponist, Pianist und Dirigent prägte besonders die ersten Jahrzehnte des Musikvereins, dem von Anfang an auch eine Vereinsmusikschule angegliedert war: Anselm Hüttenbrenner, den Schubert als „treuen Freund bis in den Tod“ bezeichnete. Kein Wunder, dass in Graz eine weitere Hochburg der Wiener Klassik entstand!

Das Institut erweiterte sein Lehrfächerangebot ständig und dementsprechend wuchsen die Schülerzahlen. Erfreulicher-

weise steigerte sich auch das künstlerische Niveau: Ab 1920 konnte der Name „Konservatorium“ eingeführt werden, es fanden also parallel Berufs- und Laienausbildung statt. Als „Steiermärkisches Landeskonservatorium“ erlebte es nach dem 2. Weltkrieg eine Blütezeit und musste Zweigstellen eröffnen, um den Ansturm der Jugendlichen gerecht zu werden. Der stolze Name des Instituts ab 1991: „Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark in Graz“. Der steirische Namenspatron, ein Großmeister des Barocks ist heute vielleicht weniger berühmt als seine Kontrapunktlehre: „Gradus ad Parnassum“. In Graz liegt also Klassik und Barock in der Luft, schon wegen der prächtigen Architektur. Doch ist sie offen für Modernes! Die Stadt gibt seit 1969 unter anderem dem „Steirischen Herbst“ mit experimenteller Musik und dem „impuls“-Festival mit zahlreichen Uraufführungen ein Zuhause. Daneben klingt Béla Bartóks Musik nahezu archaisch – aber die neue Plattform für seine Werke in Graz hat eine besondere Bedeutung.

Béla Bartók – Ein Großer der klassischen Moderne. Der ungarische Komponist gilt als radikaler Erneuerer – seine Modernität ist jedoch durchdrungen von Melodien aus Ungarn und seinen Nachbarländern. Wie es dazu kam? In den Jugendjahren war er ein Suchender, der das bedrückende Erbe der genialen Vorgänger hinter sich lassen wollte. Er schrieb: *„Vielen begann die Maßlosigkeit der Romantik unerträglich zu werden und es gab Komponisten, die das Gefühl hatten, unser Weg führe ins Uferlose ...“* Bartók sprach aus eigener Seele

– aber nach dieser schöpferischen Krise fand er eine neue Inspirationsquelle in der Bauernmusik seiner Heimat. Damals, 1905, bezog sich Heimat nicht nur auf ungarische Gebiete, sondern auf die ganze Habsburgermonarchie. Er begann das riesige Land zu bereisen, nahm Entbehrungen auf sich, lebte in entlegenen Dörfern mit den Bauern und hörte unermüdlich zu. Notierte alles, was die Kinder und Erwachsene sangen oder auf ihren einfachen Instrumenten spielten. Er sammelte ca. 13.000 Melodien, unter anderem slowakische, ungarische, serbische, ruthenische und rumänische Motive und katalogisierte sie. Seine Notiz über die Volksmusik wirkt wie ein Glaubensbekenntnis: *„Einfach, häufig auch rau, aber niemals dumm, bildet sie den idealen Ausgangspunkt für eine musikalische Wiedergeburt.“* Nach dem Zusammenbruch der Monarchie fiel der Komponist bei den politischen Kreisen in Ungnade. Er wurde sogar als Landesvertreter beschimpft, weil ihm die Musik der „feindlichen Nachbarn“ ebenso wichtig war, wie die ungarische. Was er jedoch durch seine Werke weiterhin sagen wollte: Wir gehören zueinander, trotz Landesgrenzen. Jede Ethnie ist einmalig, jede Volksmusik eine reine Quelle! Jetzt gehören wir wieder zueinander, wir alle sind Europa. Und in der Steiermark schlägt die Jugend eine Brücke zwischen der Hochkultur des Westens und der Volksmusik des Ostens. Danke Graz.

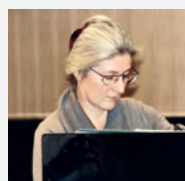
Anna Rybinski,
Musikerin und freie Kolumnistin

DIE JURYMITGLIEDER



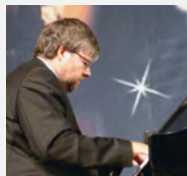
Eva Ott

Pianistin, künstlerische Leiterin der Béla Bartók Gesellschaft Österreich und Initiatorin des Wettbewerbs



Elisabeth Váth-Schadler

Konzertpianistin, Professorin der Gustav Mahler Privatuniversität Klagenfurt



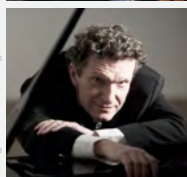
Eduard Lanner

Pianist, Direktor des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums, Organisator des Wettbewerbs



István Székely

Konzertpianist, Kammermusiker und Professor am Konservatorium Madrid



Markus Schirmer

Konzertpianist, Professor der Kunstuniversität Graz

© BigShot/Christian Jungwirth

PREISTRÄGER UND PREISTRÄGERINNEN

NAME	NATIONALITÄT	MUSIKINSTITUT	AG	PREIS
Zajac Tomasz	Polen	Kunstuniversität Graz	AG 6	1. Preis
Znamirovský Adam	Tschechien	Musikgrundschule Prag	AG 1	1. Preis und Béla-Bartók-Sonderpreis
Rozsonits Ildiko	Ungarn	Franz Liszt Musikakademie Budapest	AG 3	1. Preis und Sonderpreis für die beste Bartók-Interpretation
Eydman Maria	Deutschland	Internationale Musikakademie Anton Rubinstein	AG 4	1. Preis und Sonderpreis für die beste Bartók-Interpretation
Saeki Kanon	Japan	Klavierstudio Koyama	AG 1	2. Preis
Csöke Noémi	Ungarn	Zoltan Kodaly Fachmittelschule für Musik Kecskemét	AG 4	2. Preis
Toniolo Giulia	Italien	Musikakademie Pinerolo	AG 6	2. Preis
Weller Emil	Österreich	Kunstuniversität Graz	AG 2	2. Preis und Béla-Bartók-Sonderpreis
Csibi Orsolya Boglarka	Ungarn	Ferenc Farkas Musikschule Eger	AG 2	2. Preis und Béla-Bartók-Sonderpreis

NAME	NATIONALITÄT	MUSIKINSTITUT	AG	PREIS
Huang Tzu-Ning	Taiwan	Yizhou Primary School	AG 2	2. Preis und beste Interpretation eines steirischen Komponisten
Polotska Emiliia	Ukraine	Kindermusikschule Kiew	AG 1	3. Preis
Hidasi Hanna	Österreich	Kunstuniversität Graz	AG 2	3. Preis
Keller Elias	Österreich	Universität Mozarteum	AG 2	3. Preis
Kemény Zsombor	Ungarn	Musikgymnasium Pecs	AG 3	3. Preis
Opreanu Benedict	Rumänien	Kunstuniversität Graz	AG 3	3. Preis
Druml Ania	Österreich/ USA	Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	AG 4	3. Preis
Kamplet Adam	Slowenien	Kunstuniversität Graz und Konservatorium Marburg	AG 4	3. Preis
Persányi Zsófi	Ungarn	Franz Liszt Musikakademie Budapest	AG 5	3. Preis
Soga Shuri	Japan	Kunstuniversität Graz	AG 5	3. Preis
Kosanović Jovana	Serbien/ Ungarn	Kunstuniversität Graz	AG 6	3. Preis
Reinert Emil	Deutschland	Hochschule für Musik Hamburg	AG 6	3. Preis
Várallyay Kinga	Ungarn	Universität Mozarteum Salzburg	AG 6	3. Preis
Kádár Viktória	Ungarn	György Festetics Musikschule	AG 2	3. Preis und Bartók-Sonderpreis
Ratiu Emanuel Gabriel	Deutschland	Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover	AG 5	Sonderpreis für die beste Bartók-Interpretation
Szabó Eszter	Ungarn	Franz Liszt Musikakademie Budapest	AG 6	Sonderpreis für die beste Bartók-Interpretation



Die Jury und
die jungen Talente
der Altersgruppe I



Erster Preis für
Adam Znamirovsky
(Alterskategorie I)

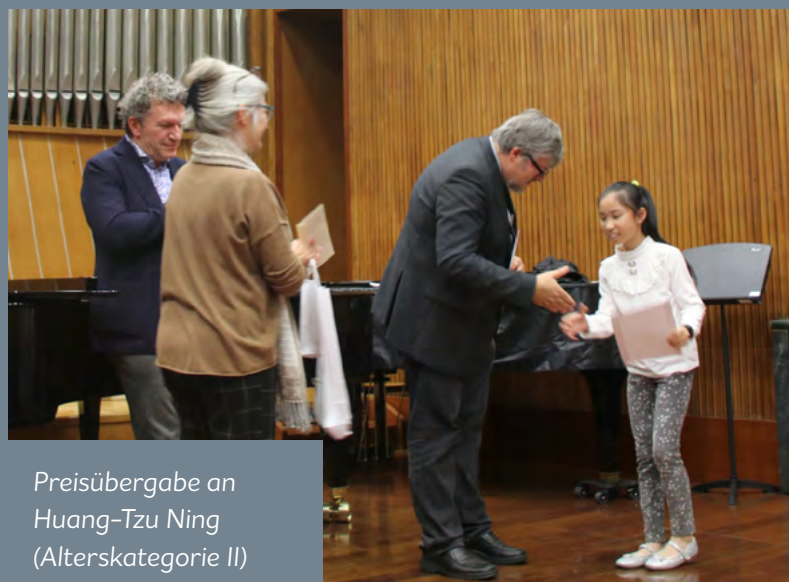


Zweiter Preis
für Kanon Saeki
(Altersgruppe I)

www.konservatorium.steiermark.at
www.belabartok.at

6. INTERNATIONALER
**BÉLA BARTÓK
KLAVIER-
WETTBEWERB**

11. – 17. NOVEMBER 2019
GRAZ



Preisübergabe an
Huang-Tzu Ning
(Alterskategorie II)



Maria Eydmann gewinnt
den ersten Preis in
der Altersgruppe IV



Ildiko Rozsonits,
Siegerin in der
Altersgruppe III



Eszter Szabo,
Gewinnerin des
Bartóksonderpreises
in Gruppe VI



Die Jury und die
PreisträgerInnen
der Altersgruppe VI



www.konservatorium.steiermark.at
www.belabartok.at



www.konservatorium.steiermark.at

www.belabartok.at

6. INTERNATIONALER
BÉLA BARTÓK
KLAVIER-
WETTBEWERB

11. – 17. NOVEMBER 2019

AM

JOHANN-JOSEPH-FUX-KONSERVATORIUM

DES LANDES STEIERMARK

IN GRAZ



Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft

